



Das neue Führungstrio beim Grenchner Metallverarbeiter Etampa AG will mit der Elektromobilität wachsen. Im Bild (v.l.): Aleksandar Stankovic, Thomas Hauser und Dean Tresch.

Bild: Peter Samuel Jaggi

Das sind die ersten Babys des Jahres

Geburten Maé Leclerc ist das erste Baby, das am Sonntagabend, dem 1. Januar 2023, im Bieler Spitalzentrum geboren wurde. Um 23.24 Uhr erblickte das 2,8 kg schwere und 47 cm grosse Bébé das Licht der Welt. Der Mutter und dem Kind geht es gut.

Die Eltern, die in Neuenburg leben, sind sehr glücklich: «Wir fühlen uns im Spitalzentrum Biel sehr gut aufgehoben, und die Hebammen haben alle unsere Wünsche erfüllt.»

In der Hirslanden Klinik Linde in Biel heisst das erste Neugeborene des Jahres Diego Ernesto Ruggeri. Er kam am Montag, 2. Januar, um 12.42 Uhr auf die Welt und lebt mit seiner Familie in Biel. Ebenfalls am Montag wurde auf der Entbindungsstation in Saint-Imier Marilou Weiss geboren. (mt)



Das erste Bieler Baby des Jahres heisst Maé Leclerc.

Bild: Idd

«Serbien wird zum neuen Zentrum für Elektromobilität»

Die Grenchner Etampa AG stellt Weichen in Serbien: Mit einem neuen Werk will man bei den Kunden vor Ort produzieren. Das Land zieht im grossen Stil Automobilzulieferer an.

Manuela Habegger

Die Etampa AG in Grenchen fertigt aus Stahl, Aluminium, Titan und Buntmetalle wie Kupfer mechanische Komponenten und Werkzeuge für die Industrie. Ein zentrales Standbein ist die Automobilbranche. Rund 70 Prozent der gestanzten und fein geschliffenen Präzisionsteile werden für die Hersteller von Autobremssystemen und Autostabilisierungssystemen entwickelt und produziert. Aus diesem Grund hat das Unternehmen nun ein neues Werk gebaut – und zwar auf dem Balkan: «Es bringt uns grosse Vorteile, wenn wir in Serbien direkt vor Ort produzieren können», sagt Geschäftsführer Thomas Hauser.

Der EU-Beitrittskandidat mausert sich zu einem neuen Kompetenzzentrum für die Zulieferbranche der Elektromobilität. Der deutsche Autozulieferer Continental hat schon zwei Werke eröffnet und plant bereits ein drittes. Er hat im Norden von Serbien ein Forschungs- und Entwicklungszentrum für den Geschäftsbereich Fahrzeugvernetzung mit rund 700 Ingenieuren gegründet und beschäftigt auch viele einheimische Studierende. Der deutsche Konzern ZF hat in Serbien ebenfalls zwei Werke gebaut, wo elektrische Antriebe für Hybrid- und Elektrofahrzeuge aller Art entwickelt und produziert werden. Auch der grösste deutsche Industrie-

konzern Bosch ist mittlerweile in Serbien tätig.

Das Balkanland fördert die Zuwanderung von internationalen Unternehmen mit günstigen Rahmenbedingungen. Dazu gehören tiefe Steuern, wenig bürokratische Hürden und viel verfügbare Fläche für den Bau von Produktionsstätten. Zudem wird die Infrastruktur ausgebaut, um schnelle Transportwege anzubieten. Vor allem aber verfügt Serbien über qualifizierte Arbeitskräfte: «Das Land hat viele gut ausgebildete Leute, die Englisch sprechen und sehr affin sind», erklärt der Spezialist für Qualitätsmanagement und Zertifizierungen und Mitinhaber Aleksandar Stankovic, der in dem Land auch seine Wurzeln hat.

Auch die Etampa AG erhält dort auf eine Stelle rund 400 Bewerbungen. «Das Ziel ist aber auf keinen Fall, die Entwicklung und die Produktion in Grenchen zu reduzieren», versichert der Technische Leiter und Mitinhaber Dean Tresch. Doch das Unternehmen will wachsen. Für die lokal ansässigen Kunden werden die hochtechnologischen Fertigungs- und Montageprozesse nun direkt vor Ort stattfinden.

Derzeit profitieren die Unternehmen auch von den tiefen Energiepreisen in Serbien. Die Zuwanderung hat allerdings bereits vor dem Ukraine-Konflikt

und der Energiekrise angefangen, wie Thomas Hauser betont. Auch der Aufbau eines weiteren Produktionsstandorts der Etampa AG sei von langer Hand geplant. Dass das Land aktuell mit dem Kosovo erneut im Konflikt steht, sei nicht im Interesse des serbischen Präsidenten Aleksandar Vucic, ist Thomas Hauser überzeugt. Das zeigten auch die Gesprächsbemühungen des Präsidenten mit den Landsleuten im Kosovo. Man hoffe, dass sich die Lage bald wieder entspannt, so Hauser.

Neue Köpfe in der Führung

Das neue Werk ist nicht die einzige Veränderung im Traditionsunternehmen. Bei der Etampa AG hat sich die Führungsetage neu formiert. Der bisherige Geschäftsführer und Inhaber Hans-Rudolf Haefeli ist im letzten Jahr in den Ruhestand getreten. Zuvor hat er eine neue Führung aufgebaut: «Er hatte zwar auch lukrative Kaufangebote von ausländischen Interessenten, das kam für ihn jedoch nie infrage, das hätte seinem industriellen Gedanken widersprochen», erzählt der langjährige Verwaltungsrat Walter Sahli, der an seiner Stelle nun den Verwaltungsrat präsidiert.

Die neuen Inhaber der Etampa AG sind Thomas Hauser, der als CEO die Geschicke des Un-

ternehmens in die Hand nimmt, Aleksandar Stankovic, General Manager und Spezialist für Qualitätsmanagement und Zertifizierungen, sowie Dean Tresch, der technische Leiter des Unternehmens. Sie haben das Handwerk allesamt von der Pike auf gelernt und kennen sich bereits länger. Thomas Hauser leitete beispielsweise zuvor die Feintool System Parts Lyss AG, während Aleksandar Stankovic beim Lysser Automobilzulieferer als Qualitätsleiter für Europa wirkte.

Neue Köpfe finden sich auch im Verwaltungsrat. Ab Januar sitzt im Verwaltungsrat Boris Wrobel, der die Niederlassung der amerikanischen Barnes Group in Bettlach leitete. Die Barnes Group ist ein globaler Anbieter von Luft- und Raumfahrttechnik. Zusammen mit Thomas Hauser und Walter Sahli bilden die drei den neuen Verwaltungsrat. Ebenfalls von der Barnes Group kommt der langjährige Branchenkenner Jeffrey Jessup, der künftig am Standort in Illinois in Amerika neue Projekte initiiert.

Serbien soll Aufträge nach Grenchen bringen

Der aktuelle Geschäftsführer Thomas Hauser ist als Unternehmensentwickler bereits seit 20 Jahren in der Branche tätig, hat sich nun aber entschlossen, als eigener Unternehmer bei der Etampa AG zu bleiben und ver-

teilt die Führungsaufgaben gleich von Beginn weg auch auf den 38-jährigen Aleksandar Stankovic und den 35-jährigen Dean Tresch. «Es ist gerade aktuell sehr wichtig, Kontinuität und die Möglichkeit für langfristige Entwicklungs- und Produktionskooperationen auszustrahlen», sagt der 54-Jährige.

Die grossen Zulieferer haben wegen Lieferschwierigkeiten, insbesondere von chinesischen Werken, erhebliche Einbussen erlitten und suchen zuverlässige Lieferanten. Davon und auch von der starken Inflation in Europa und damit gestiegenen Preisen bei den Konkurrenten profitiert die Grenchner Etampa AG. «Wir können bei gewissen Teilen doppelt bis vierfach so hohe Stückzahlen liefern», sagt Dean Tresch.

Das KMU beschäftigt heute rund 160 Mitarbeitende, davon gut die Hälfte am Hauptsitz und Produktionsstandort in Grenchen. Seit 2015 unterhält das Unternehmen zudem ein Werk in Tschechien. Mit dem neuen Werk in Kruševac in Südserbien soll nun die Zusammenarbeit und die Entwicklung neuer Bauteile mit den grossen Zulieferern der Elektromobilität begünstigt werden. «Das ist keine Abkehr aus Grenchen, sondern im Gegenteil, das bringt neue Aufträge in die Schweiz», betont Thomas Hauser.

Büren ehrt Hans Kuster

Bürgerchornoz Gegen hundert Personen nahmen am traditionellen Burgersilvester-Apéro im Rathaus Büren teil. Ein Höhepunkt der Veranstaltung ist jedes Jahr die Verleihung des Bürgerchornoz. Der Preis wurde dieses Jahr zum 19. Mal verliehen und ehrt Personen, Institutionen oder Vereine, die in irgendeiner Weise Gutes für Büren tun.

«Den Preis verleihen wir dieses Jahr einem Mann, dessen Leidenschaft der Wald und das Holz ist», erklärte Burgerratspräsident und Gemeinderat Tom Gribi und überreichte die Auszeichnung dem 71-jährigen Hans Kuster. Dieser engagiert sich seit Jahren für den Erhalt und die Pflege des Waldes rund um Büren und hat mit seinem «Borkenkäfer-Team» unlängst den bei Spaziergängern und Wandernern beliebten 7-Brunnen-Weg initiiert.

Kuster erklärte in seiner Dankesrede, dass ihm der Preis nicht allein zustehe, sondern vielen Helfer und Helferinnen in seinem Umfeld die Auszeichnung genauso zustehen würde. So wurden dieses Jahr beispielweise alle Holzwegweiser erneuert und für die Spaziergänger neue Bänke errichtet.

Personelle Wechsel gibt es 2023 im Burgerrat. Präsident Tom Gribi gab sein Amt als Präsident und Mitglied des Burgerrats ab. Mit ihm zurückgetreten ist ebenfalls Ueli Stotzer. Neu ins Gremium einziehen werden Andreas Stotzer sowie Thomas Kuster. Neuer Burgerratspräsident wird Stefan Schmalz. Silvia Stähli-Schönthaler